Landkreis Fürth
LeistungsFähig. LebensFroh.

Presseinformation

Büro des Landrats
Ann Heine

Im Pinderpark 2
90513 Zirndorf

Telefon: 0911-9773-1017
Telefax: 0911-9773-1013
pressestelle@lra-fue.bayern.de
www.landkreis-fuerth.de

11.11.2026
01-0402-03/2026/AHe

Fall von Hasenpest im Landkreis Fürth nachgewiesen - Verhaltensauffällige Wildtiere sollen in keinem Fall berührt werden

Das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) hat bei zwei Feldhasen, die ein Jäger in den Bereichen Seukendorf und Egersdorf (Markt Cadolzburg) aufgefunden hat, die meldepflichtige Infektionskrankheit Tularämie nachgewiesen. Umgangssprachlich wird diese Erkrankung, die durch das Bakterium Francisella tularensis hervorgerufen wird, auch als Hasenpest bezeichnet. Dabei handelt es sich um eine Erkrankung, die nicht nur auf wildlebende hasenartige, Nagetiere, Wild- und Haustiere übertragbar ist, sondern an der als sogenannte Zoonose auch Menschen erkranken können. Der Mensch ist für den Erreger sehr empfänglich und eine Infektion mit dem Bakterium kann in seltenen Fällen sogar lebensbedrohlich verlaufen.

Auffälligkeiten bei Tieren

Kranke Hasen sind meist apathisch, verlieren Scheu und Fluchtdrang, haben Fieber und eine hohe Atemfrequenz. Innerhalb weniger Tage verenden die meisten Tiere. Bei chronischem Verlauf sind Abmagerung, Milz- und Leberabszesse vorzufinden. Die Gefahr für Jagdhunde ist gering, aber eine Infektion ist möglich. Bei Hunden zeigt sich unter anderem Appetitlosigkeit, Fieber und eine Schwellung der Lymphknoten.

Erreger auch auf Menschen übertragbar

Gefährdet sind vor allem Personen, die mit den erkrankten Tieren oder deren Ausscheidungen in Kontakt kommen, beispielsweise Berufsgruppen der Jägerschaft, Land- und Forstwirtschaft, Metzgerinnen und Metzger, Köchinnen und Köche sowie Tierärztinnen und Tierärzte. Beim Menschen beginnt die Krankheit mit unspezifischen, grippeartigen Symptomen wie Kopf- und Gliederschmerzen, Fieber, Schüttelfrost und Mattigkeit. Auch Lymphknoten oder innere Organe können beispielsweise in Form einer Lungenentzündung betroffen sein. Eine Übertragung von Mensch zu Mensch ist bisher nicht bekannt.

Verhaltensauffällige Wildtiere in keinem Fall berühren

Tote Tiere, insbesondere Hasen, sollten auf keinen Fall berührt werden. Das Veterinäramt empfiehlt Jägern, die Feldhasen oder Wildkaninchen erlegen, das Tragen von Mundschutz und Einmalhandschuhen sowie die gründliche Reinigung und Desinfektion der Hände nach dem Tierkontakt.

Weitere Informationen sind unter: https://www.lgl.bayern.de/tiergesundheit/tierkrankheiten/bakterielle_pilzinfektionen/tularaemie/index.htm zu finden.

Diese Information finden Sie auch auf unserer Homepage www.landkreis-fuerth.de.